

## Arbeitsunfall fordert Todesopfer

**Rotkreuz** Bei einem Arbeitsunfall in Rotkreuz ist ein 33-jähriger Mann ums Leben gekommen. Dies teilen die Zuger Strafverfolgungsbehörden mit. Der Arbeitsunfall ereignete sich am Samstagmorgen kurz nach 8.30 Uhr in Rotkreuz. Gemäss aktuellem Kenntnisstand waren mehrere Arbeiter daran, an einer Aussenfassade ein Gerüst abzubauen. Dabei fiel ein Gerüstelement auf einen der Arbeiter und verletzte ihn so schwer, dass er seinen Verletzungen trotz des sofortigen Einsatzes des Rettungsdienstes Zug noch auf der Unfallstelle erlag. Gemäss der Medienmitteilung wurde zur Klärung der genauen Unfallursache der Kriminaltechnische Dienst der Zuger Polizei beigezogen. Für die Betreuung der beteiligten Personen standen mehrere Mitarbeitende des Care-Teams Zug im Einsatz. Die Staatsanwaltschaft des Kantons Zug hat ein Verfahren eröffnet. (red)

## In der Bibliothek ist einiges los

**Hünenberg** In der Bibliothek/Ludothek der Gemeinde Hünenberg stehen gleich drei Anlässe an: Am Mittwoch, 20. September, findet von 14.30 bis 15.30 Uhr ein Bastelnachmittag statt, am Donnerstag, 21. September, gibt es um 19.30 Uhr eine Lesung mit Carlo von Ah, und am Mittwoch, 27. September, schliesslich ist von 15.30 bis 16 Uhr «Geschichte-Zyt» angesagt. (red)

# Noch braucht es die Saubermänner

**Umweltschutz** Der SAC Rossberg feierte am Samstag die Jubiläums-Rossbergputzete. Organisator Fridolin Andermatts Ziel ist allerdings, dass der Anlass baldmöglichst nicht mehr stattfinden muss.

**Charly Keiser**  
charly.keiser@zugerzeitung.ch

Zum 25. Mal haben am Samstag Mitglieder der Sektion Rossberg des Schweizer Alpenclubs (SAC) die Rossbergputzete durchgeführt. Auf sieben verschiedenen Routen suchten die 14 Teilnehmer rund um den Rossberg und auf dem Zugerberg mit Güsselsäcken und Arbeitshandschuhen ausgerüstet nach Unrat, der zuvor von irgendjemandem bedenkenlos in der Natur zurückgelassen worden war.

Nach Ernst Merz und Josef Küng ist nun Fridolin Andermatt Umweltverantwortlicher des SAC Rossberg und darum zuständig für die Organisation der Rossbergputzete. «Und dies seit fünf Jahren», wie er sagt. Seit 14 Jahren sammelt Andermatt bei der Putzete Unrat. «Beim ersten Mal war ich noch nicht einmal SAC-Mitglied», fügt er an und lacht. Man müsse auch nicht SAC-Mitglied sein, um bei der Rossbergputzete mitmachen zu können, betont er. Der Anlass sei öffentlich, und darum habe er ihn auch im Amtsblatt ausgeschrieben.

### Fokus auf den Feuerstellen

Andermatt nimmt sich die Feuerstellen am Hüribach vor, der an der Nordseite des Rossbergs von der Halsegg und durch das Hürital in den Ägerisee fliesst. Je nä-



Der typische Fund am typischen Ort: Fridolin Andermatt steckt in seinen Güsselsack einen Plastikbecher, den er bei einer Feuerstelle am Hüribach in Unterägeri gefunden hat. Bild: Charly Keiser (16. September 2017)

her die Anfahrt zur Feuerstelle mit dem Auto möglich ist, umso mehr wird Andermatt fündig. «Es sind immer die gleichen typischen Sachen, welche die Leute in die Feuerstelle oder irgendwo darum herum auf den Boden werfen», erklärt Andermatt.

Je höher die Feuerstellen gelegen sind, umso weniger Güssel ist zu finden. Hoch oben auf dem Weg zum Wildspitz sind es fast nur noch Zigarettenstummel,

Klammern von Cervelats, Bierdeckel und kleine verbrannte Plastikresten, die im grauen Abfallsack verschwinden. Die Wanderer haben in den letzten Jahren tüchtig an Umweltbewusstsein zugelegt. Allerdings gibt es viele Raucher, die noch keinen Taschenaschenbecher dabei haben und darum mit ihren Stummeln die Umwelt immer noch belasten. Auf dem Gnipen liegt partiell doch noch einiges an Unrat her-

«Es sind immer die gleichen Sachen, die die Leute in die Feuerstelle werfen.»

**Fridolin Andermatt**  
Umweltverantwortlicher

um. Zwei Anderthalbliter-PET-Flaschen liegen unter einer kleinen Tanne. So als hätten die Umweltsünder die Behälter dort zu verstecken versucht. Wie kann es heute noch Wanderer geben, die kiloweise Essen und Trinken in die Höhe tragen und die leichten leeren Flaschen nicht wieder in ihre Rucksäcke stecken?

Etwas, was auch Oberstufenlehrer Roland Marty aus Goldau nicht versteht. Er ist heuer erstmals an der Putzete und beim anschliessenden Imbiss in der Alpwirtschaft Sonnegg dabei. Der Grund: Auch er ist seit Jahren ein «Rossbergputzter». Er sammelt jährlich mit Schülern seiner Klassen Abfall im Goldauer Bergsturz. Dies allerdings nicht am Tag der offiziellen Rossbergputzete.

### Schwindender Abfall in den Höhenlagen

Der schwindende Abfall in der Höhe führt trotzdem zur Frage: Braucht es die Rossbergputzete überhaupt noch? Und was ist das Ziel von Fridolin Andermatt beziehungsweise was wünscht er sich von den Wanderern? «Dass jeder Biker oder Wanderer seinen Abfall, den er in die Natur mitgenommen hat, wieder mit nach Hause nimmt», antwortet der Baarer und ergänzt: «Dies mit dem Risiko, dass es uns und die Rossbergputzete irgendwann nicht mehr braucht.»

ANZEIGE

Unsere Stadt wird sich auch in Zukunft baulich verändern. Dazu möchten wir Ihre Meinungen und Wünsche aufnehmen. Deshalb sind wir, das Baudepartement der Stadt Zug, unterwegs. Auch in Ihrem Quartier. Schon bald. Kommen Sie vorbei. Wir freuen uns auf Ihre Ideen!

18.-23.  
September 2017  
in Ihrem  
Quartier!



# ZUG 2050

Bauen Sie mit uns die Stadt von morgen!

Vorbeischaun  
oder online mitmachen:

[www.zug2050.ch](http://www.zug2050.ch)

ZUG  
Stadt

## Mit Kraft und Ausdauer

**Zug** 400 Turnerinnen und Turner glänzten am 13. Zuger Aerobic-Cup mit ästhetischen Darbietungen. Ein Wermutstropfen bleibt.

Am 25. und 26. November finden in Villars-sur-Ollon (Kanton Waadt) die Aerobic-Schweizer-Meisterschaften statt. Die Teilnahme am Zuger Aerobic-Cup in der Stadthalle bietet den Turnvereinen die ideale Gelegenheit, im Hinblick auf diesen Saisonhöhepunkt eine Standortbestimmung vorzunehmen. Rund 400 aktive Turnerinnen und Turner aus 47 Vereinen, fast aus der ganzen Schweiz, liessen sich diese Gelegenheit nicht entgehen. Dazu Roli Aschwanden, der Präsident des organisierenden STV Zug, der als OK-Chef des Zuger Aerobic-Cups fungierte: «Unter den 47 an unserer Veranstaltung teilnehmenden Turnvereinen befinden sich einige hochkarätige Anwärter auf den Schweizer-Meister-Titel.»

Die Frage, ob sich unter den Titelanwärtern auch Zuger Teams befänden, verneinte Aschwanden. Erklärend schob er nach: «Am Zuger Aerobic-Cup treten nur reine Aerobic-Teams auf, und solche gibt es in unserem Kanton keine mehr.» Dieser Wermutstropfen schmerzt besonders, weil der Zuger Aerobic-Cup ursprünglich ins Leben gerufen worden ist, um Werbung zu machen für diese ästhetische Sportart. Angesichts des in grosser Anzahl aufmarschierenden Publikums versichert Roli Aschwanden: «Obschon es immer schwieriger wird, genügend Helferinnen und Helfer zu rekrutieren, werden wir unsere sehr



Anmutig und ästhetisch: die Darbietung der Frauen vom TV Boswil.

Bild: Werner Schelbert (Zug, 16. September 2017)

erfolgreiche Veranstaltung nicht fallenlassen.»

### «Synchronschwimmen im Trockenen»

Das ist gut, denn dem begeisterten Publikum wurden am Samstag in der Zuger Stadthalle wahre sportliche Leckerbissen serviert. Die Aerobic-Turnerinnen und -Turner in verschiedenen Kategorien glänzten mit bestechenden Auftritten. Es war eine Augenweide, wie die ästhetisch adrett gekleideten Riegen Kraft, Ausdauer, Koordination und Akrobatik zu heissen Rhythmen synchronisch umsetzten. Christine Buholzer, die Medienverantwortliche des STV Zug, meinte: «Mir kommt

Aerobic vor wie Synchronschwimmen im Trockenen.»

### Riegen erhalten ihre Notenblätter

Einzelne Gruppen werden im Hinblick auf die Schweizer Meisterschaften noch etwas an ihren Programmen feilen müssen. «Um den Riegen zu zeigen, was schon gut ist und was noch besser werden sollte, übergeben wir ihnen die von unseren versierten Juroren erstellten Notenblätter. Das wird sonst – vermutlich – an keinem anderen Aerobic-Turnier gemacht», sagt Roli Aschwanden.

**Martin Mühlebach**  
redaktion@zugerzeitung.ch